

FELIX BECKER | FROGSKY

Exhibition catalog

GALERIE
HEIKE
STRELOW

FELIX BECKER | FROGSKY

31 January – 15 March 2025

Felix Becker – Frogsky

Eine Archäologie der Malerei

What gets in the way, for me, is not so much the presence of figuration but the sense that one should look for it.¹

Felix Beckers jüngste Arbeiten tragen eine leise Konnotation in sich: von vagen Erinnerungen, Momente, die eher sensorisch, sinnlich heraufbeschworen werden durch Düfte und taktiles Erleben. Zugleich umkreisen die 18 neuen Gemälde und Skulpturen, allesamt im Jahr 2024 entstanden, malerische Phänomene, deren Wurzeln tief in die Kulturgeschichte des Mediums greifen. In deren Unterbewusstsein liegt eine unscheinbare Fotografie verborgen – eine Aufnahme aus dem Jahr 1992, die einen Blick aus dem Fenster in den Himmel zeigt. Dieses vermeintlich unauffällige Bild entpuppt sich als subtiles Leitmotiv, das Beckers malerische Explorationen durchzieht. Ein überraschender Ausgangspunkt, bedenkt man, dass sein Œuvre in erster Linie der abstrahierenden Materialität verpflichtet ist.

Mit Leon Battista Albertis bedeutenden Traktat von 1435, welches das Fenster als *una finestra aperta* zur zentralen Metapher der Malerei erhob, wurde der Blick durch das Fenster gleichsam zum Blick in die Welt. Diese tradierte Analogie, die ihren Höhepunkt wohl in der Trompe-l'œil-Malerei findet, repräsentiert eine Seite des malerischen Spektrums. Auf der anderen Seite steht die Abstraktion – der radikale Verzicht auf Figuration. In dieser Spannung zwischen Gegenständlichkeit und deren Negation entfaltet sich Beckers Praxis.

Seine bisherigen Arbeiten zeichnen sich durch eine beinahe makellos glatte, fast abweisende Oberfläche aus, deren Schichten aus Ölfarbe sich wie eine schimmernde Versiegelung über die naturbelassene Leinwand legen. Ihre changierenden Töne erinnern an die verführerische Tiefe der Ölmalerei alter Meister und entziehen sich trotz der minimalistischen Präsenz zugleich der Rationalität der Farbfeldmalerei oder kontrastreichen Hard-Edge-Malerei. Doch ein bestimmter Impuls durchzieht Beckers jüngstes Werk in neuer Eindeutigkeit: die Einführung figurativer Elemente, die seine malerische Sprache differenziert erweitern.

¹Jonathan Griffin, Frieze, 2024.

Mit 16 neuen Gemälden und zwei plastischen Arbeiten befragt der in Frankfurt geborene Künstler die fragile Beziehung zwischen Abstraktion und Figuration. Dabei kommen zentrale Spannungsfelder der Malerei zur Sprache: Wann erhebt sich Material zum Bildgegenstand? Wie interagieren sich Haptik und Sinnlichkeit in einem der ältesten künstlerischen Medien? Diese selbstreflexiven Fragen markieren Beckers Werk und manifestieren sich in landschaftlichen Phänomenen, die in seiner charakteristischen Handschrift verhandelt werden. Einritzungen, Kurven und Linien treten stärker hervor als zuvor und legen das Palimpsest darunterliegender Schichten frei. Beckers Malerei offenbart sich als Prozess, als fortwährende Überlagerung und Durchdringung – ein Wechselspiel von Opazität und Durchlässigkeit.

In *Ohne Titel (Canopy)* erstreckt sich ein steiler Bogen über eine 152 x 252 cm große Leinwand, getaucht in sanftes Blaugrau. Ein Hauch von Rot schimmert in den Tiefen der Malschicht, während die Form, entstanden durch die haptischen Spuren von Spachtelbewegungen, wie ein Gleitschirm über den Horizont segelt. Die glatte, mit körperlicher Anstrengung erzeugte Ölschicht wird durch subtile Eingriffe durchbrochen, die Beckers minimalistischen Zugang zur Materialität bezeugen. Ebenso reduziert, aber nicht minder suggestiv, wirkt *Ohne Titel (Trails)*: Von Azurblau bis blassem Rosa erstreckt sich die samtige Oberfläche, durchkreuzt von drei Linien, die an Kondensstreifen am Himmel erinnern. In *Ohne Titel (Trails 2)*, dem visuellen Gegenstück, wird dieses Thema erneut aufgegriffen und variiert, was den Arbeiten eine dialogische Geschlossenheit verleiht. Beinahe jedes der 16 Gemälde findet in einem proportionalen und visuellen Gegenstück sein Pendant. Ein unterschwelliges Dialogspiel, das der Serie eine innere Kohärenz und rhythmische Harmonie verleiht. Werke wie *Ohne Titel* beschwören durch monochrome Farbgebung und glatte Texturen das Gefühl eines wolkenlosen Himmels, dagegen stellt *Ohne Titel (Moon)*, eine skulpturale, halbkugelförmige Arbeit zwischen Shaped Canvas und Objekt, in hellem Gelb die Ansammlung von Ölfarbe selbst in den Vordergrund.

Von himmlischen Sphären wendet sich Becker irdischen Phänomenen zu. In *Ohne Titel (Race Spectators)* bilden organische Linien ein dichtes Geflecht, das von der Abstraktion ausgehend an topografische Karten anmutet. Auch wenn gilt, *“the map is not the territory”*², so evoziert die malvefarbige Oberfläche zugleich die Bildatmosphäre einer abendlichen Wüstenlandschaft, in deren „Tälern“ sich die blaue Ölfarbe wie Flüsse durchzieht. Dabei liegt Becker mit diesen händisch eingezogenen Rillen die Motivik der genialen Künstlerhand gänzlich fern. Ein sonst gängiger Moment, um die physische Präsenz des Autors im Werk zu verankern.

² Alfred Korzybski, *A Non-Aristotelian System and Its Necessity for Rigour in Mathematics and Physics*, 1931.

Statt expressiver Gesten sind es präzise Einschnitte, die die Materialität der Oberfläche betonen. Diese kalkulierte Setzung spiegelt sich auch in Werken wie *Ohne Titel (Shoal 5)* wider, wenn eine kühle, hellblaue Fläche mit kleinen Einkerbungen übersät ist, ehe sie sich nach oben perspektivisch verdichten und an Wasserbewegungen oder Kratzspuren im Eis erinnern. In *Ohne Titel (Air)* scheint dagegen die Hitze flimmernder Luft förmlich greifbar. Wellenartige Linien prägen die blaugraue Farboberfläche und lassen den roten Untergrund erahnen, während *Ohne Titel (Shoal 4)* mit dunklem Lila und Nachtblau die Tiefe einer nächtlichen Landschaft beschwört: Kurze, fast skulpturale Bewegungen durch malerische Materie enthüllen darunterliegende grüne Schichten, die an eine Wiese oder Glühwürmchen denken lässt. Ebenso ruhig wiegen sich die Linien in der hochformatigen Arbeit *Ohne Titel (Reed)* gegeneinander, wie Schilfgräser im Wind. Wie eine Pfauenfeder schimmern die violetten, blauen und grünen Töne im Licht, wandeln sich je nach Perspektive.

Die Werke changieren zwischen Farben und Form, Abstraktion und Figuration. Sie fordern eine Neuausrichtung des Blicks, ein Aushalten des Ungenauen, ein Verweilen im Schwebezustand. Becker lädt dazu ein, die Erwartungshaltungen an die Malerei zu hinterfragen: Wie viel Figuration suchen wir in der Abstraktion, und warum sehnen wir uns danach? Dieses Wechselspiel, dieses oszillierende Spannungsverhältnis wird zur Einladung, sich der Malerei als Prozess zu nähern – vorsichtig, fast tastend, wie einer Erinnerung, die sich nur langsam entfaltet.

Das Foto aus dem Jahr 1992, kaum verblasst, zeigt das Kinderzimmer im Gegenlicht eines sonnigen Tages. Auf der Fensterscheibe klebt eine kleine Figur aus Pappe und Transparentpapier – ein Frosch am Himmel. *Frogsky*.

– Maja Lisewski



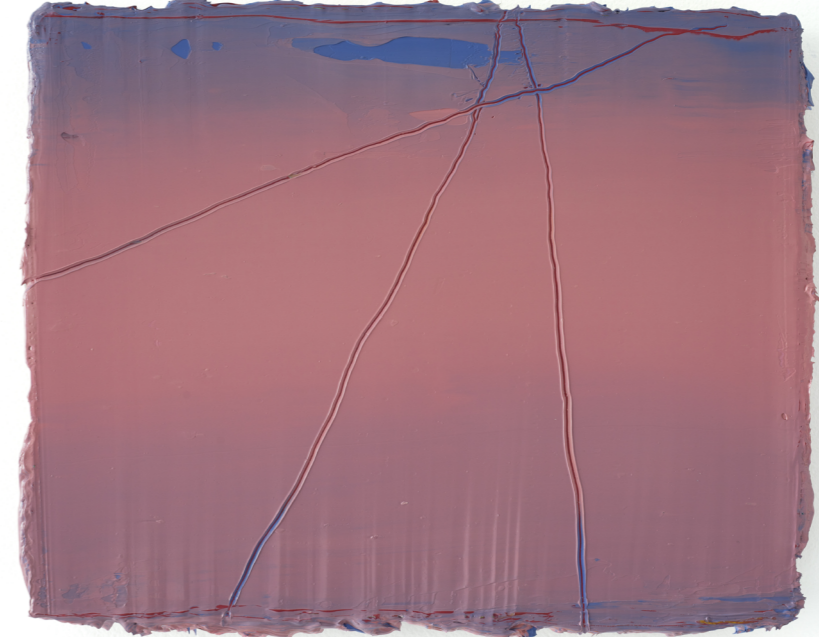
Felix Becker
Untitled (Air), 2024
Oil on paper on linen
97 × 82 × 5.5 cm



Felix Becker
Untitled (Canopy), 2024
Oil on paper on linen
252 × 152 × 5.5 cm



Felix Becker
Untitled (Race Spectators), 2024
Oil on paper on linen
163 × 133 × 7.5 cm



Felix Becker
Untitled (Trails), 2024
Oil on paper on linen
22 × 27 × 2.5 cm



Felix Becker
Untitled (Angry Frog), 2024
Oil on paper on linen
103 × 89 × 5 cm



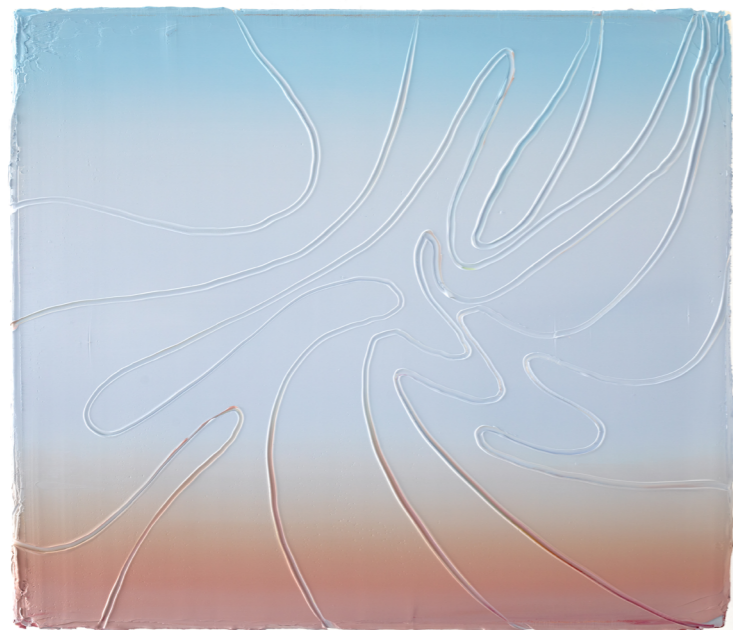
Felix Becker
Untitled (Shoal 5), 2024
Oil on linen
111.5 × 67.5 × 5 cm



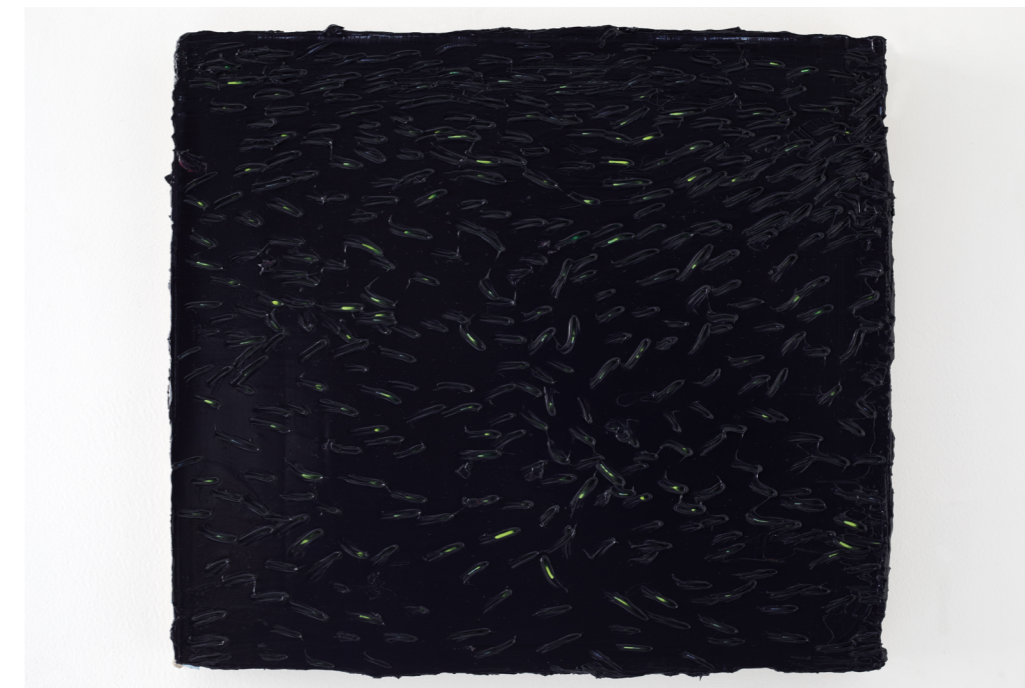
Felix Becker
Untitled (Reed 2), 2024
Oil on paper on linen
81.5 × 97 × 5 cm



Felix Becker
Untitled (Reed), 2024
Oil on paper on linen
72 × 63 × 4.5 cm



Felix Becker
Untitled (Aero Lloyd), 2024
Oil on paper on cotton
62 × 72 × 4.5 cm



Felix Becker
Untitled (Shoal 4), 2024
Oil on paper on linen
42 × 47 × 4.5 cm



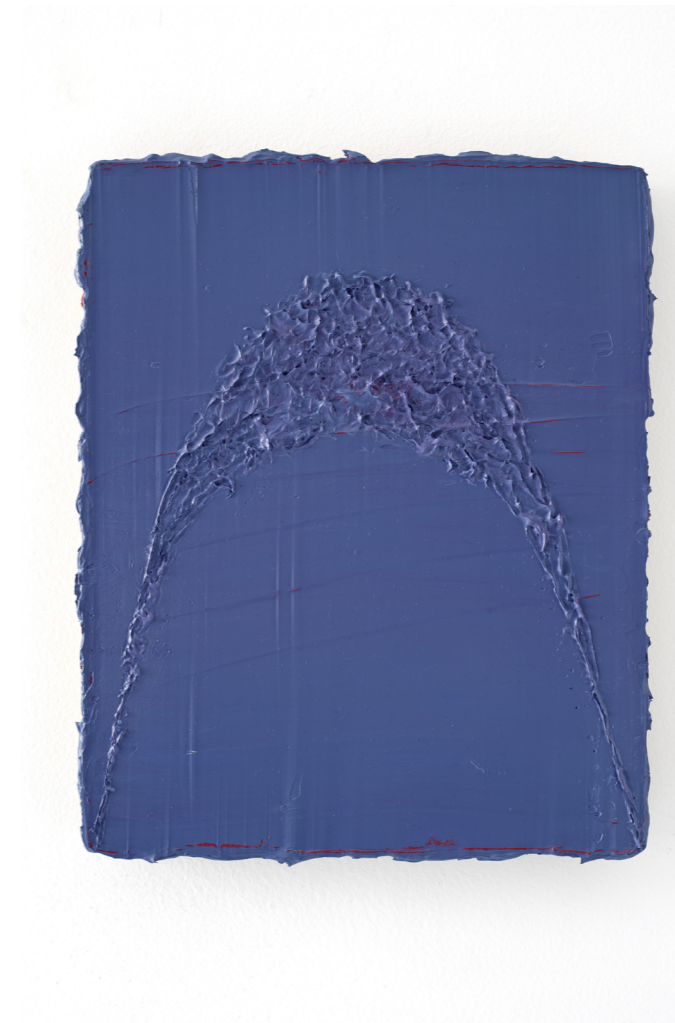
Felix Becker
Untitled (Ship), 2024
Oil on linen
46.5 × 42 × 4.5 cm



Felix Becker
Untitled (Trails 2), 2024
Oil on paper on linen
46 × 41 × 4.5 cm



Felix Becker
Untitled, 2024
Oil on paper on linen
32 × 26.5 × 2.5 cm



Felix Becker
Untitled (Archy), 2024
Oil on paper on linen
26 × 21.5 × 3 cm



Felix Becker
Untitled (Air 2), 2024
Oil on paper on linen
162 × 133.5 × 7 cm



Felix Becker
Untitled (Ghost Frog), 2024
Oil on paper on linen
46.5 × 41.5 × 4.5 cm



Felix Becker
Untitled (Moon), 2024
Oil and gesso on wood, from dismantled market crates, metal
26.5 × 26.5 × 15 cm



Felix Becker
Untitled (Toad), 2024
Oil on paper
17.5 × 17 × 16 cm



Felix Becker was born 1987 in Frankfurt am Main, Germany

He lives and works in Berlin, Germany

Education:

- | | |
|-------------|---|
| 2021 | Master student (Prof. Thomas Zipp), University of the Arts Berlin |
| 2019 – 2020 | Exchange semester, École supérieure d'art et de design Marseille-Méditerranée |
| 2015 – 2021 | Study of fine arts (class of Prof. Valérie Favre, class of Prof. Thomas Zipp),
University of the Arts Berlin |

Exhibitions (selected)

- 2025 FROGSKY, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
- 2024 Transfigured Street, Kulturpalast Wedding, Berlin
Endless Drifting Wreck, Kunstverein Mittelrhein, Koblenz (solo)
All At Once, Alte Mälzerei, Berlin
- 2023 (C6H10O5)_n | THE ART OF HANDLING PAPER, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
I'm a stranger here myself, zqm, Berlin
All Access, Neukölln-Arcaden, Berlin 792.000, zuostant, Berlin
- 2022 SPEICHERn, Silo, Potsdam Nuthetal
Koller, R52L, Berlin
Monochromatic Mud Snuffers, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M. (solo)
traveling light, Postwerk Tegel, Berlin
appreciate the details, gopea Kunstraum Burg Bentheim, Bad Bentheim
Phase 1, zuostant, Berlin
- 2021 pook paste, Maus Contemporary, Birmingham, Alabama USA (solo)
surfturf, Vault, Berlin
it's only the end, Ausstellung der Absolvent*innen der Bildenden Kunst der UdK Berlin, Kühlhaus, Berlin
Neuroplastics, Feld+Haus Projects, Berlin
Direkte Auktion, Phosphenes, flies and other dots, Pirol studios, Berlin
from Adlershof with Love, xpinky, Berlin
- 2020 Essential Reduction, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
Peintre Porcs, Horner Eck, Bremen
Can you hear me? No, but can you see me?, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
- 2020 19 Duitse academies, Villa de Bank, Enschede
Black Friday, West Germany, Berlin
Sleeper in Metropolis, Maus Contemporary, Birmingham, Alabama USA
Too much, un peu, Sissi Club, Marseille
- 2019 Paper selections, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
They put it together, Kunstquartier Bethanien, Berlin
Painting after painting II, Galerie Heike Strelow, Frankfurt a. M.
forms ain't formats, Loock Galerie, Berlin
Günstig tanken!, Substanz der Stadt-Tanke, Mainz
Tel un geste captivant la lumière, Galerie Isabelle Gounod, Paris
Schaububinnen, Gallery Circle 1, Berlin
Rumh ngen, Raum für drastische Maßnahmen, Berlin
Rips, fffriedrich, Frankfurt a. M. (solo)
- 2018 Kombi 6, Kunstquartier Bethanien, Berlin
Existential Slap, Forum Factory, Berlin
Kein Capri, Kosmetiksalon Bar Babette, Berlin
A burning Giraffe, coGalleries, Berlin
Aroma Musa, Kunsthaus Torstraße 111, Berlin
Verboten, verboten, Das Giftraum, Berlin
Wie ist es (ein Weichtierchen zu sein), Berlin (solo)
erase reverse, Maus Contemporary, Birmingham, Alabama USA

Image rights:

© VG Bild - Kunst, Bonn

All other image rights are held by the artists and Galerie Heike Strelow.

GALERIE
HEIKE
STRELOW

GALERIE HEIKE STRELOW

Lange Straße 31

D-60311 Frankfurt am Main

+49 (0) 69-48 00 544-0

info@galerieheikestrelow.de

www.galerieheikestrelow.de